

Sachbearbeitung AR - Stadtarchiv

Datum 14.09.2022

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Kultur

Sitzung am 07.10.2022 TOP

Behandlung öffentlich

GD 332/22

Betreff: Museum "Die Einsteins": Bericht über durchgeführte und geplante Maßnahmen und Vorstellung der Nachfolge in der Leitung des Museums

Anlagen: -.

Antrag:

1. Von den durchgeführten und geplanten Maßnahmen Kenntnis zu nehmen.
2. Von der Nachfolge der Leitung des Museums "Die Einsteins" zur Kenntnis zu nehmen.

Prof. Dr. Wettengel

Zur Mitzeichnung an:

AR/AE, BM 2, BM 3, C 2, C 3, OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

1. Allgemein

Am 8. Mai 2019 beschloss der Ulmer Gemeinderat einstimmig die Einrichtung eines Museums zu Albert Einstein und seiner Ulmer Familie (GD 053/19). Vorangegangen war die Gründung der Arbeitsgruppe „Einstein“ des Gemeinderates und ein etwa zweijähriger Prozess, in dem die Würdigung der Stadt Ulm für ihren berühmtesten Sohn überdacht und neu ausgerichtet wurde. Im Zentrum der Neuausrichtung steht die Einrichtung eines Museums im Erdgeschoß des sogenannten „Engländer“. Das Gebäude befand sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Besitz der Familie Einstein und ist das einzig erhaltene Gebäude in direkter Verbindung mit der Familie. Am 27.11.2020 wurde das Projekt durch den Beschluss des Fachbereichsausschuss Kultur um das Untergeschoss erweitert (GD 409/20).

2. Bisherige Aktivitäten

2.1. Bauliche Maßnahmen

Am 1. Januar 2021 erfolgte die Übergabe der Räumlichkeiten in der Folge wurde umgehend mit dem Rückbau der Büroinfrastruktur begonnen. Dem Nutzungskonzept folgend wurde parallel dazu mit den Umbaumaßnahmen begonnen bzw. weitere Planungen vorgenommen. Zum Stand August 2022 wurden die Fenster und Türen ausgetauscht, die beiden Stockwerke durch ein Treppenhaus verbunden, ein Fahrstuhl eingebaut, die Toiletten inkl. einer behindertengerechten Toilette installiert und die Elektrik vollständig erneuert. Insbesondere hier war ein Mehraufwand zu verzeichnen. Die Gründe dafür liegen vor allem in der im Vergleich zu einer regulären Büroimmobilie deutlich aufwändigeren Verkabelung und der für das Museum erforderlichen Sicherheitstechnik. Ebenfalls abgeschlossen sind die Malerarbeiten. Insgesamt kamen die Bauarbeiten langsamer voran als geplant, was auf fehlende Angebote, Lieferengpässe und Verzögerungen bei Handwerksleistungen zurückzuführen ist. Bislang liegt der Baufortschritt etwa vier Monate hinter dem Plan, was jedoch nicht das Verschulden des Architekten ist. Die insgesamt gestiegenen Material- und Baukosten konnten bislang noch im Budget abgedeckt werden.

2.2 Ausstellungsgestaltung und Konzept

Im Rahmen der Ausschreibung konnte das Ulmer Büro 2AV als Projektpartner für die Erstellung des Ausstellungskonzeptes gewonnen werden. Zusammen mit der Agentur Studio 211 aus Stuttgart wurden ab Mai 2021 die Planungen intensiviert.

Geplant wurde ein Rundgang mit separatem Workshop-Bereich im UG. Die Ausstellung ist untergliedert in die Themenabschnitte:

1. Wunderkammer
2. Stammbaum der Familie Einstein
3. Die Herkunft der jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Ulm
4. Warum wurde Albert Einstein in Ulm geboren?
5. Die Welt gerät aus den Fugen
6. Shoah
7. Emigration
8. Annäherung?

- 9. Wunderkammer II
- 10. Die Halle der Geschichten

01 Einsteins Wunderkammer I (Prolog)

Die Wunderkammer holt die Besuchenden mit Ihrem Wissen über Albert Einstein und ihrer Erwartung an die Ausstellung ab. Sie zeigt ein Sammelsurium an Exponaten über den berühmten Physiker, den Wissenschaftler und Frauenheld – von Magazinen über Superheldenfiguren bis hin zu aktuellen Forschungen, die auf Einsteins Erkenntnissen beruhen.

Danach beginnt die eigentliche Ausstellung, die den Besuchenden einen neuen, unbekanntem Blick auf Einstein und seine Verbindung zu Ulm eröffnet. Ulmer Bürgern und Bürgerinnen sollen "Aha-Erlebnisse" beschert werden.

02 Stammbaum der Familie Einstein

Der Stammbaum der Ulmer Einstein-Familie gibt den Besuchenden eine Übersicht, wer mit Albert Einstein (trotz anderem Nachnamen) verwandt ist. Der Fokus liegt dabei auf sieben ausgewählten Charakteren. Die Besuchenden können einen dieser Charaktere auswählen, von dem sie dann durch die Ausstellung geführt werden. Jeder von diesen erzählt dabei auf emotionale Art und Weise seine eigene Geschichte und gibt Einblicke in die Geschichten seiner Verwandten, Weggefährten und speziell auch Albert Einsteins, dessen Geschichte durch die Charaktere mit erzählt werden soll.

Die Geschichten der Charaktere werden im Medienguide über alle Themenbereiche hinweg erzählt. Die Erzählung erfolgt anhand von animierten und vertonten Comiczeichnungen.

03 Schwabenkarte

Die jüdische Gemeinde Ulms ist ohne die vielen Gemeinden des Umlandes nicht denkbar, denn ihre Angehörigen kamen im 19. Jahrhundert aus Laupheim, Buchau und anderen Orten vor allem Oberschwabens und Bayerisch Schwabens nach Ulm. Auf der großen Karte werden die Wanderungsbewegungen des 19. Jahrhunderts verdeutlicht.

04 Warum wurde Albert Einstein in Ulm geboren?

Der Abschnitt beschreibt, wie und warum die Familie Einstein nach Ulm kam und warum der »Engländer«, die einstige Bettfedernfabrik der Familie Einstein, ein authentischer Ort der Familiengeschichte ist. Hier wird auch die Geburt von Albert Einstein dokumentiert. Anhand der Familiengeschichte wird auch der zeitliche Kontext erläutert, die Geschichte der Industrialisierung Ulms, der Ansiedlung jüdischer Familien, der Gründung jüdischer Unternehmen und der Entstehung der jüdischen Gemeinde Ulms erzählt.

05 Die Welt gerät aus den Fugen

1879 ist das Geburtsjahr Albert Einsteins. Es ist aber auch eine Wegmarke in der Entstehung des modernen Antisemitismus in Deutschland. Wenige Jahre später werden Einstein und der Antisemitismus die Welt unwiederbringlich verändern. Einstein durch seine Wissenschaft. Der Antisemitismus wird in der Shoah münden.

Architektonisch entwickelt sich eine Podestrampe durch den Raum, die über schiefe Ebenen die unterschiedlichen Raumniveaus überbrückt.

Erzählt werden die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen zwischen 1930 und 1938 in Ulm. Die Situation für Juden wird zunehmend angespannter und judenfeindlicher. Einstein erklärt 1933, dass er, der aus beruflichen Gründen schon seit Jahren zwischen Deutschland und Amerika pendelt, nicht mehr nach Deutschland zurückkehren wird.

06 Verfolgung und Shoah

1938 markiert mit der Pogromnacht ein Fanal in der deutschen Geschichte. Es war nun deutlich, dass die Nationalsozialisten nicht einmal vor Mord zurückschrecken würden. Wer nicht fliehen

kann, wird bald im eigenen Land gefangen sein. In diesem Abschnitt wird der Weg von der Pogromnacht in die Vernichtungslager thematisiert. Die Namen der Opfer werden ebenso genannt, wie die Bemühungen Einsteins seine Verwandte zu retten.

07 Eine neue Heimat? Emigration

Ab 1938 wird aus Emigration Flucht. Bis 1945 gelingt vielen Ulmer Juden und Jüdinnen die Flucht. Einsteins Stellung als Professor und Wissenschaftler in den USA ermöglicht es ihm, viele Verwandte und Bekannte aus Ulm bzw. Deutschland bei der Flucht finanziell und durch Empfehlungsschreiben zu unterstützen. Die jüdische Gemeinde Ulm wird zerrissen. Viele Menschen verlieren ihre Heimat Ulm, viele werden deportiert und ermordet. Diejenigen, denen die Flucht gelungen ist, haben einen langen und schwierigen Weg hinter sich und stehen vor neuen Herausforderungen und Ungewissheit.

Die Reiserouten werden anhand einer Weltkarte visualisiert.

08 Neubeginn/Annäherung?

Nach der Shoah und dem Zweiten Weltkrieg bestand zwischen der Stadt Ulm und Albert Einstein ein loser Briefwechsel, obgleich Einstein eigentlich nicht mehr mit offiziellen deutschen Stellen in Kontakt sein wollte. Mit Alfred Moos kehrte ein Vetter Einsteins in die Stadt zurück. Moos engagierte sich in der Bürgerbewegung und Stadtgesellschaft. Nach Einsteins Tod entstand eines der ersten deutschen Gedenkbücher für die Opfer der Shoah in Ulm. Im Laufe der Zeit konnte die Stadt wieder Brücken zu ihren ehemaligen, jüdischen Mitmenschen knüpfen. Aus zaghaften Anfängen entstanden mehrere Einladungen. 2012 wurde die neue Synagoge eingeweiht. Alles wieder gut? Ulm ist auch der Ort von zwei Attacken gegen die Synagoge in den vergangenen Jahren. Antisemitismus sind weder überwunden noch aus der Welt.

09 Einsteins Wunderkammer II (Epilog)

Die Rückseite der Wunderkammer dient als Epilog der Ausstellung.

10 Halle der Geschichten (Museumspädagogik / Sammlung)

Der untere Teil des Museums präsentiert die Halle der Geschichten. Dieser ist Archiv, Präsentation und medienpädagogischer (Diskussions-)Raum zugleich. Er erzählt die jüdische Geschichte Ulms anhand von Einzelschicksalen/Biografien, zeigt deren Verbindungen zur Familie Einstein auf und schlägt die Brücke zu aktuellen Fragestellungen und Nachkommen (Interviews). Die Halle der Geschichte ist ein lebendiger Raum, der stetig weiterentwickelt und neue Forschungsergebnisse präsentieren soll.

Hier können auch Workshops und kleinere Veranstaltungen mit Schulklassen und Gruppen stattfinden.

2.3 Präsentation

Die Inhalte werden niederschwellig präsentiert, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Mediale Erweiterungen bieten Besuchenden, aber auch Nachfahren und Forschern vertiefende Einblicke, sind aber zum Verstehen der Ausstellung nicht zwingend notwendig.

Ein besonderes Wesensmerkmal des Konzeptes ist die Einbindung von Graphic Novels in den Rundgang. Insgesamt sieben Charaktere aus der näheren Verwandtschaft Albert Einsteins werden von sieben Künstlerinnen und Künstlern porträtiert. Die Graphic Novels sind dabei in die Themenbereiche der Ausstellung untergliedert. Scannen Besuchende zum Beispiel den entsprechenden Code im Bereich Emigration, so erzählt die Graphic Novel die Geschichte der Auswanderung der betreffenden Person etc. Gibt die Ausstellung den generellen Rahmen der Geschichte vor, so lässt die Graphic Novel die individuelle und persönliche Geschichte der Charaktere erlebbar werden. Im Einzelnen werden porträtiert: Elsa Einstein, Robert Einstein, Alfred

Moos, Anneliese Hirsch, Rudolf Moos, Henry Frankel und Elsie Moos. Als Künstlerinnen und Künstler konnten gewonnen werden: Ben Katchor, Simon Schwartz, Hannah Brinkmann, Bianca Schaalburg, Bea Davies, Christopher Tauber und Alexander Pavlenko. Das Museum erhält durch die Arbeiten eine aktuelle und zeitgemäße Vermittlungsdimension. Der Zugang zur Thematik wird dadurch auch für die jüngere Generation vereinfacht.

Zur Erleichterung der Rezeption durch jüngere Menschen trägt auch die Einbindung von Erklärvideos des bekannten TV-Moderators Tobias Krell, bekannt als „Checker Tobi“, bei. An jedem Themenbereich wird es Videos zur Erläuterung komplexer Fragestellungen geben u.a.: Was ist Antisemitismus? Wie konnte man auswandern? Was ist das Judentum?

2.4 Forschung und Namensrechte

Parallel zur Ausstellungsplanung wurde die Forschung weiterverfolgt. Es konnten neue Fakten zu Albert Einstein und seiner Familie gefunden und in das Ausstellungskonzept integriert werden. Es wurde ebenfalls damit begonnen, Zeitzeugen und deren Nachkommen filmisch zu interviewen. Die Inhalte dienen sowohl als Inhalte für die Ausstellung, eröffnen aber auch einen neuen Sammlungsbereich des Museums.

Im Laufe des Jahres 2022 konnte mit der Hebrew University in Jerusalem eine Vereinbarung über die Nutzungsrechte der Marke „Die Einsteins“ getroffen werden. Dies gibt für die Zukunft Sicherheit und belegt die wohlwollende Haltung des Einstein Archives gegenüber dem Vorhaben.

3. Anstehende Aufgaben

3.1 Bauliche Maßnahmen

Im Spätsommer wird die Fassade des "Engländer" erneuert. Damit werden die Arbeiten der UWS noch dieses Jahr abgeschlossen sein und die Übergabe an den Ausstellungsbau kann erfolgen. Hierbei wird zunächst im Oktober/November ein Linoleumboden schwimmend verlegt. Parallel dazu erfolgt die Anpassung des Außenbereichs des Engländers. In Kooperation mit VGV wird die Trittschwelle entfernt und der Gehweg vor dem Eingangsbereich erweitert und zur Straße hin abgesenkt.

3.2 Ausstellungsbau

Nach erfolgter Ausschreibung und Fertigstellung des Linoleumbodens kann der Ausstellungsbau im November/Dezember beginnen. Das Konzept wurde hierfür fertiggestellt und folgt dem Ausstellungsrehbuch. Darin sind die Texte, Bilder und Dokumente festgelegt.

3.3 Pädagogisches Konzept

Zusammen mit der Archivpädagogik wird ein zielgruppenorientiertes Vermittlungsangebot erstellt. Die Grundlagen hierfür sind bereits in die Umbauplanung eingeflossen. So wird die "Halle der Geschichten" im Untergeschoss mit einem digitalen Whiteboard für Workshops ausgestattet.

4. Wechsel der Einrichtungsleitung

Anfang August 2022 wechselte der bisherige Leiter und Kurator des Museums als Amtsverweser zur Stadt Laupheim, gleichzeitig erfolgte die Ausschreibung der Nachfolge. Als Nachfolgerin wurde Frau Dr. Sabine Presuhn gewählt. Sie wird die Stelle am 1. Oktober 2022 antreten.

5. Fazit

Trotz der Zeitverzögerung ist das Museum auf einen sehr guten Weg. In den vergangenen Jahren konnte die Vertrauensbasis zu den Mitgliedern der Familie ausgebaut werden. Das Projekt erfährt weithin Zustimmung und hat sich auch in der Forschungslandschaft präsentieren können. In den kommenden Monaten wird die Dauerausstellung nun umgesetzt und das Museum wird im Laufe des Jahres 2023 eröffnet werden können.